

# Die Regionalstellen Frau & Beruf

## Rote Karte für Armin Laschet

■ **Der NRW-Frauenminister lässt Regionalstellen Frau und Beruf schließen – weil angeblich „alle Ministerien sich der Chancengleichheit verpflichtet fühlen“**

Pünktlich zu Beginn des europäischen Jahres der Chancengleichheit in 2007 wird in NRW die berufliche Frauenpolitik begraben. Die Finanzierung der 46 Regionalstellen Frau und Beruf wird Ende 2006 eingestellt, dann – so Minister Armin Laschet – sollen die Aufgaben der Regionalstellen „durch Angebote der jeweils zuständigen Ministerien wahrgenommen“ werden.

Für diese Begründung zur Streichung der Regionalstellen verdienen der Minister und seine gesamte Mannschaft die rote Karte.

Kein Wort der Anerkennung zur Arbeit der Regionalstellen ist in der Pressemitteilung vom 23. Juni zu finden, dafür eine ganze Reihe von Halbwahrheiten und fadenscheinigen Behauptungen. Sie alle münden in der verblüffenden Quintessenz: „Das Instrumentarium der vom Frauenministerium finanzierten Regionalstellen Frau und Beruf hat sich überholt, da inzwischen auch andere Ressorts die Erwerbsbeteiligung von Frauen selbst intensiv fördern.“

Tatsächlich geht es weder um Kostenersparnis noch um die Verbreitung der Chancengleichheit in allen Ministerien. Es geht schlicht um die Vernichtung einer fachlich hoch angesehenen, aber politisch ungeliebten Instanz - zum Schaden der Frauen im Land.

### » Fakt ist:

Ohne Regionalstellen gibt es keine kontinuierliche berufliche Frauenförderung, die von aktiv handelnden Frauen voran gebracht wird. Es gibt keine Fachfrauen mehr zwischen Aachen und Detmold, Gronau und Siegen, die Bürgerinnen vor Ort beraten und dafür sorgen, dass Frauen im Strukturwandel den Anschluss nicht verpassen. Es gibt keine Stellen mehr, die sicherstellen, dass der Girl's Day ebenso nachhaltig funktioniert wie die Beratung von Berufsrückkehrerinnen oder potentiellen Gründerinnen.

Ist das die Zukunft: Ein Call Center für Berufsrückkehrerinnen, ein „Comeback“ im Familienzentrum und „PePon“ für weibliche Nachwuchskräfte - statt Frauenförderung aus einer Hand?

## Behauptungen und Fakten:

### ■ **Erstens: Alle Ministerien für Chancengleichheit?**

Seit 1999 gilt Gender Mainstreaming zur Durchsetzung der Chancengleichheit bei allen Maßnahmen, die mit EU-Fördergeldern (co-)finanziert werden. Dies führe dazu, so Minister Laschet, dass sich das ganze Kabinett „der Chancengleichheit für Frauen und Männer im Beruf verpflichtet“ fühle. Als ein Beispiel wird NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben zitiert, die die Ausrichtung der STARTERCENTER auch auf Gründerinnen und Jungunternehmerinnen betont. Seltsam nur, dass die Suchfunktion auf der Homepage ihres Ministeriums die Recherche nach „Gender Mainstreaming“ mit der aufschlussreichen Antwort beendet: „Die Suche erbrachte leider kein Ergebnis. Überprüfen sie die Rechtschreibung oder versuchen sie es mit einem allgemeineren Suchbegriff.“

### » Fakt ist:

Ob hochgelobter „Unternehmerinnenbrief“ oder Beratung potentieller Gründerinnen – Motor für Innovation und Umsetzung vor Ort sind die Regionalstellen.

### ■ **Zweitens: Arbeitsmarktpolitik**

Der Minister hat Recht: Es gibt die gesetzlich vorgeschriebene „Beauftragte für Chancengleichheit“ in jeder Agentur für Arbeit. Aber er verschweigt, dass es sie nicht in den Jobcentern gibt - zuständig für Arbeitslosengeld II-Bezieher/innen. Damit also auch nicht für eine große Zahl von Müttern, die zurück in den Beruf wollen.

Wir schaffen die  
richtigen Verbindungen...



## Die Regionalstellen Frau & Beruf

### » Fakt ist:

Für die Beratung von Berufsrückkehrerinnen haben die Regionalstellen Frau und Beruf von der Stiftung Warentest Bestnoten bekommen – aber allen Mitbewerbern wurden große Mängel attestiert.

### ■ Drittens: EU-Fördermittel und angeblicher Sparzwang

Das Land begründet die Schließung der Regionalstellen damit, „Steuergelder“ sparen zu müssen, um „das Land aus der Schuldenspirale zu befreien“. Verschwiegen wird, dass auch für die Jahre 2007 bis 2013 ausreichend EU-Mittel zur Verfügung stehen, aus denen das Land die Regionalstellen in ganz NRW finanzieren könnte.

### » Fakt ist:

Die Mittel sind da, es fehlt der politische Wille, sie für die Frauenförderung einzusetzen.

### ■ Viertens: Frauenförderung ist nicht nur Familienförderung

„Das neue gleichstellungspolitische Gesamtkonzept der Landesregierung setzt dort an, wo Hilfe am nötigsten ist: an der Schnittstelle zwischen beruflicher Gleichstellung und den Herausforderungen, vor denen Frauen mit Familie stehen“ – sagt Minister Laschet.

Das reicht nicht! Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat aktuell in einer Studie die Gründe beleuchtet, warum sich in Deutschland inzwischen fast jeder vierte Mann und jede siebte Frau grundsätzlich für ein Leben ohne Kinder entscheidet. Die Forscher schreiben: "Kinder und Beruf zu vereinbaren oder als Mutter finanziell unabhängig zu bleiben, ist in Deutschland immer noch Ergebnis glücklicher individueller Konstellationen und nicht einer systematischen politischen Unterstützung."


### » Fakt ist:

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiges Thema. Aber Chancengleichheit bedeutet mehr – nämlich die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Beruf und Karriere.

**Die Regionalstellen Frau und Beruf in NRW fordern alle engagierten Frauen und Männer in Politik und Gesellschaft auf:**

- » Zeigen Sie Minister Laschet die Rote Karte!
- » Lassen Sie nicht zu, dass im Fußballfieber still und leise die Frauenförderung zu Grabe getragen wird. Verteidigen Sie mit uns den Erhalt der beruflichen Frauenförderung.
- » Sichern Sie Kompetenz, Qualität und engagierte Netzwerkarbeit für die Frauen in NRW.
- » Lassen Sie nicht zu, dass Strukturen zerstört werden, die dafür sorgen, dass sich „Sensibilität“ in Aktivität verwandelt!

Ansprechpartnerinnen für Ihre Nachfragen:  
Landeskoordination der Regionalstellen Frau und Beruf NRW  
c/o Die Spinnen e.V. – Regionalstelle Frau und Beruf Essen  
Emmi Markgraf  
Tel.: 0201 / 31 10 71  
mail: EmmiMarkgraf@diespinnen.de

 Wir schaffen die  
richtigen Verbindungen...

[www.frau-und-beruf-nrw.de](http://www.frau-und-beruf-nrw.de)

